

Zeitschrift: Minaria Helvetica : Zeitschrift der Schweizerischen Gesellschaft für historische Bergbauforschung = bulletin de la Société suisse des mines = bollettino della Società svizzera di storia delle miniere

Herausgeber: Schweizerische Gesellschaft für Historische Bergbauforschung

Band: - (1981)

Heft: 1

Artikel: Der Silexabbau bei der Löwenburg (Pleigne, JU)

Autor: Schmid, Elisabeth

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1089622>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 22.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Der Silexabbau bei der Löwenburg (Pleigne, JU)

von Elisabeth Schmid, Basel

Die Fundstelle liegt im "Neumühlefeld III" des Hofgutes Löwenburg, das zur Gemeinde Pleigne im Kanton Jura gehört. Es ist eine leicht nach Süden geneigte Hochfläche zwischen dem Lützelthal, durch das die Internationale Strasse zwischen Laufen (BE) und Porrentruy (JU) führt, und einem tief eingeschnittenen Nebentälchen des Bösebaches.

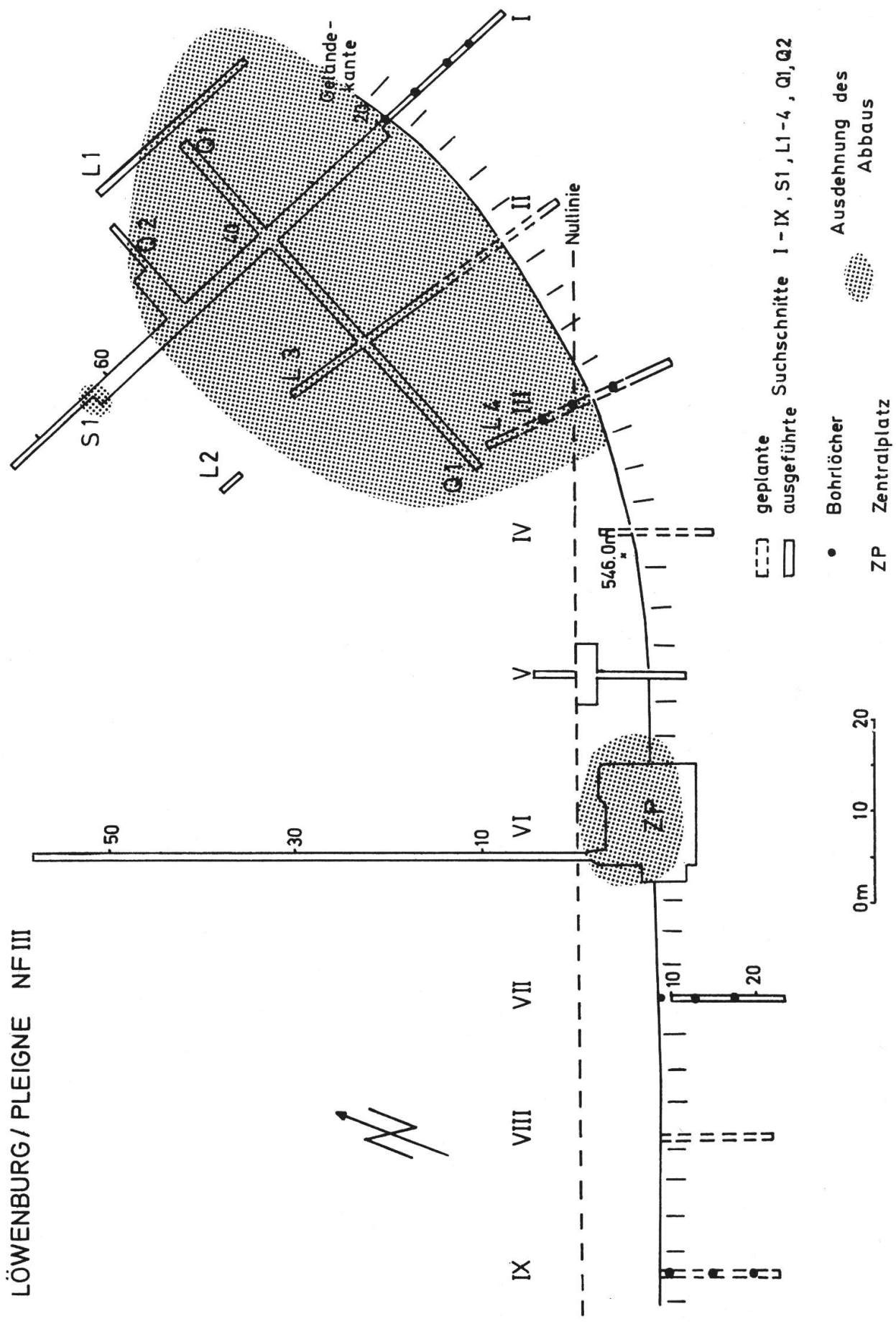
Der anstehende Kalkstein gehört der Kimmeridge-Formation an. Im obersten Teil treten Silexknollen und Silexlagen unterschiedlicher Qualität auf, zumeist angereichert in verschiedenen Horizonten. Der ursprünglich massige Kalk wurde durch tektonische Beanspruchung während der Jurafaltung und dem Einbruch des Rheintalgrabens stark mit Rissen durchsetzt. Die eozäne Verwitterung reicherte auf der Oberfläche zähen Lehm an, der auch die zahlreichen Spalten füllte. Die Schichten fallen leicht bergwärts ein.

Einst schauten die Silexlagen in den Schichtköpfen am Hang frei heraus. Der neolithische Bergmann hat zunächst im Tagebau Terrassenflächen freigeklopft. Von da aus wurden etwa 1 m hohe Weitungen 2 - 3 m tief in den Berg geschlagen, wobei man im Fels Stützpfeiler stehen liess. Diese Höhlungen sind auch seitlich durch Gänge miteinander verbunden. Den hierbei anfallenden Abraum häufte man vorn auf die Terrasse oder füllte ihn in die aufgegebenen Abbaustellen. Manche Gänge waren noch bei unserer Ausgrabung in ihrem oberen Teil hohl, in anderen waren Blöcke der Decke nachgerutscht. Die Höhe der Weitungen richtete sich nach dem Vorkommen der besten Silexlagen.

Wo die Silexlagen nahe unter der Oberfläche auftraten, war im Tagebau eine etwa 60 x 40 m breite Fläche abgearbeitet worden, die heute von 2 - 3 m mächtigem Abraum des Bergbaus

Löwenburg, Pleigne (JU), Neumühlefeld III. Suchschnitte und Grabungsfelder. ZP=Zentralplatz mit den Weitungen.
 Der Raster bezeichnet die nachgewiesene Ausdehnung des Silex-Abbaus.

LÖWENBURG / PLEIGNE NF III



- [---] geplante Suchschnitte I-IX, S1, L1-4, Q1, Q2
- [---] ausgeführte Suchschnitte
- Bohrlöcher
- ZP Zentralplatz
- [---] Ausdehnung des Abbaus

durch Hangfliessen gleichmässig überdeckt ist. Dieser Bergbau-Schutt hat durch die - trotz der Einlagerung im Lehm - scharfen Kanten, die oft erkennbaren Schlagmarken, durch deutlich geschlagene Silexfragmente und immer wieder auftretende ortsfremde Quarzitgerölle sowie Hirschgeweihstücke ein mit keinem natürlichen Sediment verwechselbares Aussehen.

Das Werkzeug der Bergleute, das "Gezähe", waren zum einen Schlägel zum Zertrümmern des Kalkfelsens. Sie verwendeten dazu längliche Quarzitgerölle, die sie aus 10 - 20 km Entfernung haben herbeitragen müssen. Zum anderen benutzten sie zum Lösen des zerrissenen Kalkes, zum unmittelbaren Herausklopfen des Silex aus dem gelockerten Kalk, zum Freikratzen der mit Lehm gefüllten Spalten und zur Qualitätsprobe des Silex Picken, Hämmer und Ziehen aus Hirschgeweih. Hierbei wurden für die entsprechenden Arbeiten jeweils besondere Stücke des Geweihs zu den erforderlichen Gerättypen zugerichtet.

Offenbar war auch mit Feuersetzen gearbeitet worden, wozu sie aus den natürlichen gemischten Wäldern jener Gegend überwiegend Weisstanne (Abies) ausgewählt haben.

Die C^{14} -Bestimmung der Holzkohle ergab, dass der Abbau um 3000 v. Chr. stattgefunden hat, als an den westschweizerischen Seen die Siedlungen der Cortaillod-Kultur standen. Doch eine Beziehung zwischen den beiden Gegenden konnte noch nicht gefunden werden.

Im August dieses Jahres werden wir vom Laboratorium für Urgeschichte der Universität Basel aus, mit Unterstützung der Christoph Merian-Stiftung, der Eigentümerin der Löwenburg, noch einmal in diesem Bergwerk graben. Wir hoffen deshalb, auf der Exkursion unserer Jahresversammlung neue Ergebnisse vorlegen zu können.